DIE QUAL DER WAHL 10.1

1.1 STUDIENALLTAG

IN DIESEM KAPITEL LERNEN SIE:
- Wortschatz: Studium / Finanzen
- Gründe und Folgen ausdrücken
- Vergleiche
- kausale Nebensätze mit *weil*, *da* und Hauptsätze mit *denn*
- konzessive Nebensätze mit *obwohl*
- *deshalb, deswegen, daher, darum* und *trotzdem*
- Verben mit Präpositionen
- Komparativ und Superlativ
- Vergleichssätze

a) Bilden Sie Kleingruppen und sprechen Sie über die Bilder. Klären Sie jeweils: Wo ist das? Wer ist auf dem Bild? Was studieren die Personen? Wie studieren sie? Ordnen Sie dabei die Wörter zu. Präsentieren Sie Ihre Vermutungen anschließend im Kurs.

die Arbeitsgruppe, -n | die Bibliothek, -en | der Dozent, -en | der Hörsaal, -säle | der Kommilitone, -n | der Professor, -en | das Seminar, -e | die Studenten (Pl) | die Vorlesung, -en









b) Hören Sie die vier Aussagen und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

1 **Laura**

Studiengang/Fach:

Hochschule:

Abschluss:

Positive Aspekte (mehrere Lösungen!):

- ☐ Praxiselemente
- ☐ Teamarbeit
- ☐ kleine Hochschule

2 **Anne**

Studiengang/Fach:

Hochschule:

Abschluss:

Semester:

Negative Aspekte (mehrere Lösungen!):

- ☐ viele internationale Studierende
- ☐ zu viele Fremdsprachen
- ☐ schwere Klausuren
- ☐ viele Kommilitonen
- ☐ viele Studienabbrecher

3 **Leska**

Studiengang/Fach:

Hochschule:

Typisch für Studiengang (mehrere Lösungen!):

- ☐ volle Seminare
- ☐ wenige Professoren
- ☐ persönliche Atmosphäre
- ☐ viele Klausuren
- ☐ kurze Urlaubszeit
- ☐ viele Hausarbeiten

4 **Nils**

Studiengang/Fach:

Hochschule:

Er hat schon erledigt (mehrere Lösungen!):

- ☐ Semesterbeitrag
- ☐ Studentenausweis
- ☐ Semesterticket
- ☐ Prüfungen

c) Was passt nicht? Streichen Sie das Wort.

1 die Pädagogische Hochschule, -n / die Universität, -en / die Fachhochschule, -n / die Partnerhochschule, -n / die Realschule, -n
2 die Klausur, -en / das Semester, - / die Prüfung, -en / die Hausarbeit, -en
3 die Mensa, Mensen / der Kommilitone, -n / die Studentin, -nen / die Dozentin, -nen / der Professor, -en
4 die Lehrveranstaltung, -en / das Semesterticket, -s / die Vorlesung, -en / das Seminar, -e / die Übung, -en
5 die Ausbildung / der Master / der Bachelor / der Doktor
6 eine Prüfung: bestehen / abschreiben / schreiben / ablegen
7 einen Studienplatz: ablehnen / absolvieren / bekommen / annehmen
8 einen Abschluss: erhalten / bewerben / machen / bekommen
9 absolvieren: ein Praktikum / einen Abschluss / eine Prüfung
10 sich einschreiben: an einer Hochschule / an einer Universität / in einem Praktikum
11 halten: einen Vortrag / eine Präsentation / ein Referat / eine Klausur

Personen, die studieren, heißen *Studenten* / *Studentinnen* oder *Studierende* (m + f).

1.2 WIE FINDE ICH DEN RICHTIGEN STUDIENGANG?



a) Wie findet man den richtigen Studiengang? Was ist wichtig? Sprechen Sie mit einem Partner und präsentieren Sie Ihre Ergebnisse anschließend im Kurs.

b) Lesen Sie den Text. Welche Ihrer Punkte aus a) finden Sie hier wieder?

Nach dem Abitur stehen viele junge Leute vor der Frage „Was soll ich studieren?". Es gibt ein sehr großes Angebot an Studienfächern und man muss an viele Faktoren denken. Deshalb ist eine Entscheidung für viele Abiturienten nicht leicht.

Natürlich muss man zuerst wissen, was man gut kann und was einen am meisten interessiert. Oft kann ein Hobby schon die Richtung zeigen: Ist man vielleicht sehr sportlich oder redet sehr viel und gerne, ist also sprachlich begabt? Ist man politisch oder gesellschaftlich interessiert? Manchmal hat man aber zwei oder drei verschiedene Hobbys. Deshalb kann auch ein Gespräch mit der Familie oder mit Freunden helfen. Wo sehen die anderen die Stärken? Auch ein Praktikum kann helfen: Viele junge Leute machen in der Schulzeit ein Praktikum in einer Firma. Sie arbeiten dort ein paar Wochen oder Monate. Manchmal wissen sie danach, dass das ihr Traumjob ist. Dann studieren sie das passende Fach.

In einer Studiengangsordnung sieht man manchmal, welche Dinge man für das Studium braucht und welche Eigenschaften man haben muss. Zum Beispiel: Will man Informatik studieren? Dann muss man logisch denken können und gut in Mathematik sein. Das sind die Voraussetzungen für ein Informatikstudium. Man muss also die Beschreibungen von ein paar Studiengängen vor Studienbeginn genau durchlesen! Außerdem bieten einige Hochschulen auch einen kostenlosen Online-Test für die Studienfachwahl an.

Man muss noch über weitere Dinge nachdenken, wie z. B. den Studienort: Möchte man lieber in einer Kleinstadt oder an einer großen, bekannten Hochschule studieren? Die Unis in Großstädten sind beliebt, darum bekommt man dort oft nur schwer einen Studienplatz. Das Leben in einer Großstadt ist teuer, aber für viele junge Leute auch attraktiv.

Wichtig ist auch die Art der Hochschule. Was für eine Hochschulart passt zum Studienfach: eine Fachhochschule (FH) oder eine Universität? Universitäten bieten oft viele verschiedene Studiengänge an, deswegen können Unis sehr groß sein, und manchmal finden dort Vorlesungen für eine Masse von 300 bis 400 Studenten statt. Fachhochschulen sind meistens nicht so groß. Es gibt viele Studiengänge in den Bereichen Technik und Wirtschaft und das Studium ist praxisorientiert. Das heißt, dass man nicht nur Theorie lernt. Mitbedenken sollte man auch die Arbeitsmöglichkeiten. In welchen Berufen kann man mit dem Studienabschluss arbeiten? Haben diese Berufe gute Zukunftsperspektiven und ein gutes Gehalt?

Die Entscheidung für einen Studiengang passiert nicht in einer Nacht. Viele Faktoren sind wichtig. Studieninteressierte müssen sich daher viel Zeit nehmen und eine Liste mit wichtigen Punkten machen.

c) Verbinden Sie die unterstrichenen Wörter aus dem Text mit der passenden Erklärung.

1	der Faktor, -en	A	hier: ein Text mit Regeln, z. B. mit Regeln für Prüfungen
2	begabt	B	Etwas muss zuerst da sein, dann ist etwas Anderes möglich.
3	die Stärke, -n	C	= Aspekt
4	das Praktikum, Praktika	D	= talentiert (man kann eine Sache besonders gut)
5	die Ordnung, -en	E	↔ Schwäche
6	die Eigenschaft, -en	F	z. B. tolerant, humorvoll, intelligent, freundlich
7	die Voraussetzung, -en	G	die Stadt, in der man studiert
8	der Studienort, -e	H	sehr, sehr viele
9	die Masse, -n	I	Chance für die Zukunft
10	praxisorientiert	J	die Bezahlung für eine Arbeit
11	die Zukunftsperspektive, -n	K	mit vielen praktischen Beispielen, nicht nur Theorie
12	das Gehalt, ¨-er	L	Eine meist unbezahlte praktische Tätigkeit von Schülern oder Studierenden, z. B. in einer Firma. Sie dauert nur eine bestimmte Zeit.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

d) Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

R	F	1	Man muss sich vor dem Abitur für einen Studiengang entscheiden.
R	F	2	Man kann sich leicht entscheiden, denn es gibt eine große Auswahl an Studienfächern.
R	F	3	Das Hobby kann eine Hilfe bei der Entscheidung sein.
R	F	4	In einer Studiengangsordnung steht, welche Eigenschaften man für das Studium nicht haben darf.
R	F	5	Der Online-Test für die Studienfachwahl ist an einigen Hochschulen kostenpflichtig.
R	F	6	Man kann nicht alle Studienplätze leicht bekommen.
R	F	7	Man kann nur an einer Fachhochschule Wirtschaft studieren.
R	F	8	In einer Vorlesung an einer Universität können manchmal 400 Studierende sein.
R	F	9	Auch die Berufsperspektiven sind ein wichtiger Faktor.

Steht die Information nicht im Text? Dann ist der Satz falsch.

1.3 FOLGEN AUSDRÜCKEN

a) Lesen Sie die vier Sätze und markieren Sie: Welcher Teil stellt einen **Grund** und welcher Teil stellt eine **Folge/Konsequenz** dar?

1 Es gibt ein großes Angebot an Studienfächern. Deshalb ist eine Entscheidung für viele nicht leicht.
[——— Grund ———]→[——— Folge ———]

2 Die Unis in Großstädten sind beliebt, darum bekommt man dort oft nur schwer einen Studienplatz.

3 Universitäten bieten oft viele verschiedene Studiengänge an, deswegen können Unis sehr groß sein.

4 Viele Faktoren sind wichtig. Man muss daher viel Zeit für die Entscheidung einplanen.

b) Mit welchen Wörtern kann man im Deutschen eine Folge ausdrücken? Schauen Sie sich die Beispielsätze in a) noch einmal an und ergänzen Sie die **Regel**.

Die Adverbien d ____, d ____, d ____ und d ____ verbinden Sätze und drücken eine Folge aus. Sie stehen meistens auf Position ____ oder ____.

Hauptsatz 1	Hauptsatz 2			
	Pos. 1	Pos. 2	Pos. 3	
Ich liebe Mathe.*	Ich	studiere	darum	BWL.
	Darum	studiere	ich	BWL.

*Man kann 2 Hauptsätze auch mit einem Komma verbinden.

c) Überlegen Sie: Was ist **Grund** und was ist **Folge**? Schreiben Sie dann die Sätze mit den Adverbien in den Klammern.

1 Meine Freundin Rebecca: gerne lesen – Germanistik studieren (deshalb)
2 Meine Mutter: als Dolmetscherin arbeiten – viele Sprachen sprechen (deswegen)
3 Mein Bruder: in Paris studieren wollen – Französisch lernen (darum)
4 Meine Oma: nicht studieren – sechs Kinder bekommen (daher) [Vergangenheit]
5 Meine Cousine: gerade Semesterferien haben – im Urlaub sein (deshalb)
6 Mein Vater: eine Ausbildung machen – nicht studieren (deswegen) [Vergangenheit]
7 Mein Nachbar: es abbrechen – mit dem Studium unzufrieden sein (darum) [Vergangenheit]
8 Ich: gerade Abitur machen – bald ein Studienfach wählen müssen (daher)

1.4 STUDIENFÄCHER

a) Sammeln Sie im Kurs: Welche Studienfächer kennen Sie? Machen Sie eine Liste.

1		4		7	
2		5		8	
3		6		9	

b) Lesen Sie die Sätze. Was glauben Sie, was die Leute studieren.

1 Ich studiere das, weil ich mit meinem Beruf später viel Geld verdienen möchte.
2 Ich studiere das, da ich gerne mit Kindern arbeite.
3 Ich habe diesen Studiengang gewählt, da ich einmal mein Traumhaus bauen möchte.
4 Mir gefällt dieses Studium, denn es ist sehr international.
5 Weil ich eine mathematische Begabung habe, studiere ich das.

c) Die Sätze in b) erklären, **warum** die Personen ihr Fach studieren. Mit *warum* fragt man nach einem **Grund**. Mit welchen Wörtern wird ein Grund in den Sätzen eingeleitet? Sehen Sie sich den Satzbau an, markieren Sie die Verben. Was fällt auf?

1.5 KAUSALSÄTZE – GRÜNDE AUSDRÜCKEN

a) Ergänzen Sie die Regel.

Die Konjunktionen w , d und d leiten einen Satz mit einem Grund ein.
Sie antworten auf die Frage *Warum?*. und sind Nebensatzkonjunktionen, ist eine Hauptsatzkonjunktion.

b) **Nebensätze**

Hauptsatz	Nebensatz			
	Nebensatzkonjunktion		Satzende	
Ich studiere BWL,	weil / da	ich Mathe	**liebe**.	(Präsens)
Er lernt,	weil / da	er die Klausur nicht	bestanden **hat**. (Part. II haben/sein)	(Perfekt)
Er ist müde,	weil / da	er viel	lernen **muss**. (Infinitiv MV)	(Modalverb)
Ich freue mich,	weil / da	er mich	**einlädt**. (trennbares Verb)	(trennbares Verb)
Kausale Nebensätze können auch vor dem Hauptsatz stehen.				
Nebensatz	Hauptsatz			
Pos.1	Pos. 2	Pos. 3		
Weil ich Mathe **liebe**, (Satzende)	studiere	ich	BWL.	
Zwischen Haupt- und Nebensatz steht immer ein Komma und im **Nebensatz** steht das **konjugierte Verb** immer am **Satzende**.				

Nebensatzkonjunktionen heißen in manchen Lehrwerken *Subjunktionen*.

c) Antworten Sie mit den Informationen aus der Klammer auf die Fragen. Benutzen Sie *weil* oder *da*.

1 Warum findet das Sommerfest nicht statt? (Das Wetter ist zu schlecht.)
Das Sommerfest findet nicht statt, weil .
2 Warum kommt Carmen heute zu spät zum Seminar? (Der Bus hatte Verspätung.)
.
3 Warum isst du nicht mit uns in der Mensa? (Das Essen schmeckt nicht.)
.
4 Warum hat er sein Studium abgebrochen? (Er hat drei Klausuren nicht bestanden.)
.
5 Warum kommst du nicht mit zum Baden? (Ich muss eine Hausarbeit schreiben.)
.
6 Warum geht sie nicht an die Universität in Aachen? (Sie nimmt den Studienplatz in Dortmund an.)
.

d) Formen Sie die Informationen aus b) um. Benutzen Sie nun *denn*.

Hauptsätze mit *denn*

Hauptsatz 1			Hauptsatz 2			
			Pos. 0	Pos. 1	Pos. 2	
Ich	studiere	BWL,	**denn***	ich	liebe	Mathe.
~~Denn ich liebe Mathe. Ich studiere BWL.~~						

*Konjunktion auf Position 0 wie *und*, *oder*, *aber* (vgl. Kap. 4 und Kap. 17)

e) Formen Sie die Antworten in 1.4 b) um: *weil/da* → *denn* und *denn* → *weil/da*.

Ich studiere das, denn ich möchte mit meinem Beruf später viel Geld verdienen.

f) Sie sind heute zu spät zum Deutschkurs gekommen. Warum? Überlegen Sie sich so viele Entschuldigungen oder Ausreden wie möglich und schreiben Sie sie mit *denn*.

Entschuldigung, ich bin heute zu spät gekommen, denn ...

g) Arbeiten Sie in Gruppen. Bilden Sie mündlich Kettensätze mit *weil*. Eine Person beginnt mit einem einfachen Hauptsatz, z. B. *Ich wohne in Jever*. Dann sagt die nächste Person einen *weil*-Satz, z. B. *Ich wohne in Jever, weil ich hier Deutsch lerne*. Die dritte Person macht den *weil*-Satz zum Hauptsatz und ergänzt einen neuen *weil*-Nebensatz, z. B. *Ich lerne hier Deutsch, weil ich in Deutschland studieren möchte*. Die vierte Person beginnt dann mit *Ich möchte in Deutschland studieren, weil* ... usw.

1.6 GRUND UND FOLGE

a) Schreiben Sie die Sätze in Ihr Heft. Bestimmen Sie: Was ist der **Grund** und was die **Folge**? Achten Sie auf die Satzstruktur und vergessen Sie Komma und Punkt nicht.

1 in Berlin / Anna / wollen studieren // lieben / denn / das Großstadtleben / sie
2 keine günstige Wohnung / Anna / finden // viele Studenten / es / geben / in Berlin / weil
3 Hilfe / sie / brauchen // zur Uni / gehen / deshalb / sie
4 die Uni / ihr / nicht / können helfen // alle Studentenwohnheime / schon voll / da / sein

5 Anna / auf einer Bank / traurig / vor der Mensa / sitzen // keine Idee mehr / denn / haben / sie
6 eine andere Studentin / sehen / die traurige Anna // fragen / sie / darum: „…?"

b) Was fragt die andere Studentin Anna? Wie geht die Geschichte weiter? Schreiben Sie ein Happy End für Anna. Benutzen Sie *weil*, *deswegen* und *denn*.

c) Was möchten Sie studieren / studieren Sie / haben Sie studiert? Warum? Gehen Sie durch den Kursraum und sprechen Sie mit den anderen Kursteilnehmern über die Gründe. Nach 10 Minuten gehen Sie wieder an Ihren Platz und schreiben für drei Kursteilnehmer Sätze mit *deshalb*, *weil* oder *denn* auf. Fragen und antworten Sie anschließend im Kurs.

Was möchte Indira studieren? – Sie möchte Tiermedizin studieren, weil sie Tiere liebt.

1.7 ANRUF BEI DER STUDIENBERATUNG

a) Lesen Sie die Erklärungen und die Aufgaben b) und c). Hören Sie den Anruf bei der Studienberatung und bearbeiten Sie die Aufgaben.

Studienberatung: An jeder Hochschule gibt es eine Studienberatung. Sie bietet Informationen und Beratung bei der Entscheidung für ein Studium an. Außerdem hilft sie beim Einstieg ins Studium und bei Problemen im Studium.

Eignungsprüfung: Diese Prüfung legt man vor dem Studium ab. Die Hochschule testet die Bewerber: Haben sie die Voraussetzungen für das Studium?

Fachschaft: Diese gewählte Gruppe von Studenten an einem Institut oder an einer Fakultät hilft den anderen Studierenden und berät sie bei Fragen zum Fach.

b) Kreuzen Sie an: Zu wem passt die Aussage? Es sind auch mehrere Lösungen möglich.

	Frau Kopelke	Studentin	Fachschaft Elektrotechnik
… hat ein Praktikum beim Fraunhofer Institut gemacht.			
… berät Interessierte.			
… kann gute Tipps zum Studium Elektrotechnik geben.			
… hat Exemplare von alten Eignungsprüfungen.			
… hat am 12.5. Geburtstag.			
… nimmt am Studieninformationstag teil.			

c) Beantworten Sie die Fragen mit ganzen Sätzen.

1 Was und wo möchte die Studentin studieren?
2 Warum ruft die Studentin bei der Studienberatung an?
3 Warum hat sie zweimal nur 4 Wochen ein Praktikum gemacht?
4 Wie hat ihr das Praktikum beim Fraunhofer Institut gefallen?
5 Warum hat sie die TU für ein Masterstudium ausgewählt?
6 Wo bekommt sie Informationen zur Eignungsprüfung?
7 Warum ist der Studieninformationstag interessant für die Studentin?

d) Ergänzen Sie die Zusammenfassung vom Telefongespräch. Setzen Sie die Wörter an passender Stelle in der richtigen Form ein.

beginnen · deshalb · Fakultäten · ihr · aber · an · Bachelorabschluss · treffen · weil · Führungen · Dozenten · wollen · denn · sie · in · da · können

Die Studentin hat ihren _____ (1) in Berlin gemacht. Sie möchte nun an der TU ein Masterstudium _____ (2). _____ (3) sie ein paar Fragen zu den Voraussetzungen für diesen Studiengang hat, ruft sie die Studienberatung _____ (4). Sie hat beim Fraunhofer Institut Praxiserfahrung gesammelt, _____ (5) kennt sie auch die Stadt schon. Nach ihrem Studium _____ (6) sie dort arbeiten. Die Studienberaterin empfiehlt _____ (7) zur Fakultät für Elektrotechnik zu gehen, _____ (8) dort kann sie direkt mit Studierenden über die Eignungsprüfung sprechen. Sie informiert _____ (9) außerdem über den Informationstag am 12.5. Man kann an _____ (10) und Besichtigungen teilnehmen, z. B. _____ (11) der Bibliothek, den Laboren und den _____ (12). Für die Studentin ist es interessant, _____ (13) sie an diesem Tag direkt mit _____ (14) und Studierenden sprechen _____ (15). Sie hat an diesem Tag Geburtstag, _____ (16) sie kommt und sie möchte auch Frau Kopelke, die Studienberaterin, dort _____ (17).

1.8 MÄNNERFÄCHER UND FRAUENFÄCHER?

Sehen Sie sich die Tabelle zu den Studienfächern in Deutschland aus dem Jahr 2016 an. Sprechen Sie in Kleingruppen über die Tabelle und mögliche Gründe, warum Männer und Frauen teilweise andere Fächer studieren. Was sind beliebte Fächer bei Frauen und Männern in Ihrer Heimat?

Platz	Frauen ♀	Männer ♂
1	Betriebswirtschaftslehre (BWL)	Betriebswirtschaftslehre (BWL)
2	Jura	Maschinenbau
3	Germanistik	Informatik
4	Medizin	Elektrotechnik
5	Pädagogik	Wirtschaftsingenieurwesen
6	Anglistik	Jura
7	Biologie	Volkswirtschaftslehre (VWL)
8	Volkswirtschaftslehre (VWL)	Medizin
9	Psychologie	Wirtschaftsinformatik
10	Mathematik	Physik

Frauen studieren gerne Sprachen, weil …

Autos und Maschinen sind oft Hobbys von Männern, deshalb …

Betriebswirtschaftslehre ist für alle interessant, denn …

1.9 EXOTISCHE STUDIENFÄCHER

a) Welche exotischen Studienfächer kennen Sie? Sammeln Sie gemeinsam im Kurs.

b) Arbeiten Sie in Gruppen. Recherchieren Sie Informationen zu einem exotischen Studienfach und erstellen Sie ein Plakat, auf dem Sie über folgende Punkte informieren:

- Name des Studiengangs
- Universität(en)
- Dauer des Studiums
- Abschluss (Bachelor/Master)
- Voraussetzungen
- Beruf
- Studieninhalte
- Anzahl Studierende

Wählen Sie ein Fach aus der Liste oder ein eigenes Fach.

1 die Kriminalistik
2 die Albanologie
3 der Musikjournalismus
4 die Brauerei- und Getränketechnologie
5 die Deutsche Gebärdensprache
6 die Mensch-Computer-Interaktion

c) Stellen Sie Ihr Plakat in einem Rundgang vor. Hierfür hängen Sie Ihr Plakat an die Wand. Bilden Sie im Kurs neue Gruppen, in denen mindestens ein Teilnehmer aus jeder Plakatgruppe ist. Starten Sie an einem Plakat. Der Teilnehmer, der das Plakat erstellt hat, präsentiert die Informationen. Fertig? Gehen Sie zum nächsten Plakat. Der Teilnehmer, der das Plakat erstellt hat, präsentiert jetzt. Die Redemittel zur Präsentation helfen Ihnen!

Einleitung	*Hallo. / Willkommen zu meiner Präsentation! ...* *Ich möchte über den interessanten / wichtigen / ... Studiengang ... sprechen.* *Unser Plakat zeigt den Studiengang ...*
Studienort	*Das Fach kann man an der Universität in ... studieren.*
Dauer des Studiums	*Die Regelstudienzeit für den Studiengang beträgt ... Semester.* *Das Studium dauert circa ... Semester / Jahre.*
Abschluss	*Das Studium endet mit dem Abschluss Bachelor of ... / Master of ...*
Voraussetzungen	*Für das Studium braucht man Abitur / Fachabitur.* *Weil das Studium schwierig ist, braucht man einen guten Schulabschluss.* *Für das Studium ist Englisch / Interesse an Kultur ... wichtig.* *Vor dem Studium muss man ein Praktikum machen.*
Beruf	*Nach dem Studium kann man als Reporter / Detektiv / Dolmetscher / ... arbeiten.*
Studieninhalt	*Im Studium besucht man Veranstaltungen zu den Themen Musik / Journalismus ...* *Wichtige Fächer im Studiengang sind Technik / Informatik ...*
Anzahl Studierende	*Insgesamt gibt es in Deutschland ... Studierende in diesem Studiengang.*

1.10 *SS* ODER *ß*?

ss oder *ß*? Ergänzen Sie. Hören Sie und sprechen Sie nach.

1	die Ka ___ e	7	gro ___	13	kü ___ en	19	der Gru ___
2	hei ___ en	8	na ___	14	die Flü ___ e	20	schlie ___ en
3	me ___ en	9	wi ___ en	15	die Fü ___ e	21	er mu ___
4	das Ma ___	10	au ___ en	16	bei ___ en	22	ermä ___ igt
5	grö ___ er	11	nachlä ___ ig	17	die Kla ___ e	23	die Schlö ___ er
6	die Flo ___ e	12	äu ___ erlich	18	das Fa ___	24	die Klö ___ e

10.2 CAMPUSLEBEN

2.1 DAS KULTURELLE LEBEN IM STUDIUM

a) Sehen Sie sich die Bilder an. Welche Freizeit-Veranstaltungen zeigen die Bilder?



1


2


3


4


5


6

b) Hören Sie die Veranstaltungstipps vom Uniradio und kreuzen Sie an.
In welchen Bereichen gibt es Veranstaltungen?

☐ Musik ☐ Kunst ☐ Literatur ☐ Sport ☐ Film ☐ Party

c) Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

R	F	1	Es ist das Radio von der Musikhochschule.
R	F	2	Die Veranstaltungstipps kommen immer am ersten Freitag im Monat.
R	F	3	Am Anfang berichtet die Moderatorin über den Leipzig-Marathon.
R	F	4	Im Sommersemester kann man an der Uni Beachvolleyball spielen.
R	F	5	Beim Marathon dürfen 40 Studierende in der Studi-Mannschaft mitlaufen.
R	F	6	Das Campus-Kino hat neue Stühle.
R	F	7	In der Mensa läuft jeden Montag ein Film.
R	F	8	Die Vernissage der Ausstellung EXAM beginnt um 16 Uhr.
R	F	9	Absolventen präsentieren bei der Ausstellung ihre Abschlussarbeiten.
R	F	10	Die Ausstellung kostet keinen Eintritt.

2.2 WOHNEN, ESSEN UND LERNEN IM STUDIUM

a) Wo wohnen, essen und lernen Studierende in Ihrer Heimat? Welche Möglichkeiten gibt es? Sammeln Sie in Kleingruppen und sprechen Sie anschließend im Kurs.

Wohnen	Essen	Lernen
bei den Eltern		

In ... wohnen viele Studenten noch zu Hause bei den Eltern, weil das nichts kostet.
In ... lernen die meisten Studierenden nach der Uni bis spät abends in der Bibliothek.

b) Lesen Sie die Texte und lösen Sie die Aufgaben.

WOHNEN

Vor dem Studienbeginn muss man nach einem Platz zum Wohnen suchen. Dann stellt sich die Frage: Wo und wie möchte ich gerne wohnen? Studentenwohnheim oder Wohngemeinschaft (WG)? Vielleicht sogar eine kleine Singlewohnung? Oder bei den Eltern bleiben?



Tim studiert im 3. Semester Biologie an der Universität in Wien und wohnt dort in einem Studentenwohnheim. Sein Zimmer und das Bad muss er sich mit einem anderen Studenten teilen. Insgesamt wohnen auf seiner Etage noch 20 andere Studierende in Einzel- oder Doppelzimmern. Sie benutzen gemeinsam zwei Großraumküchen. Tim findet es gut, mit anderen Studenten zu kochen. Trotzdem möchte er manchmal auch alleine essen. Außerdem ist die Küche selten sauber und das ist nicht so schön.

Tobias, ein Kommilitone von Tim, lebt mit noch drei weiteren Studenten in einer Wohngemeinschaft. Sie haben eine gemeinsame Küche und teilen sich ein Bad, aber jeder hat ein eigenes Zimmer. Die Zimmer sind nicht alle gleich groß, deshalb bezahlt man die Miete nach Größe. Tobias wohnt in einem kleinen Zimmer, das ist nicht so teuer. Abends kochen er und seine Mitbewohner oft gemeinsam, danach geht jeder in sein Zimmer. Tobias genießt es, mit anderen Studenten zusammenzuwohnen. Trotzdem findet er den Haushalt mit drei Mitbewohnern manchmal schwierig. Sie diskutieren über den Putzplan, über den Einkauf und über das Geschirrspülen.

Sabine lebt alleine in einem Apartment. Sie studiert und jobbt als Kellnerin. Meistens kommt sie erst am späten Abend von der Arbeit nach Hause. Das Leben alleine hat viele gute Seiten. Sie muss zum Beispiel nicht besonders leise sein oder sofort alles aufräumen. Sie wünscht sich trotzdem manchmal eine Person zum Reden.

Die verschiedenen Wohnformen haben alle Vor- und Nachteile. Viele Studierende probieren im Studium mehrere Wohnformen aus und wechseln von der einen zur anderen. Meistens ziehen sie vom Wohnheim in eine Wohngemeinschaft oder in ein Apartment.

Formulieren Sie Fragen zu den Antworten.

1 _____ ?
Er wohnt in einem Studentenwohnheim.

2 _____ ?
Es gibt noch 20 andere.

3 _____ ?
Küche und Bad.

4 _____ ?
Er genießt es, aber manchmal ist es auch schwierig.

5 _____ ?
Ihr Nebenjob ist Kellnerin.

6 _____ ?
Eine Person zum Reden.

7 _____ ?
Sie ziehen in eine WG oder in eine Einzelwohnung.

ESSEN



Studieren macht hungrig – aber wo gibt es günstige Essensmöglichkeiten für Studierende? Und abwechslungsreich soll das Essen auch sein. Die erste Adresse fürs Mittagessen ist die Mensa an einer Hochschule. Hier gibt es warmes Essen, die Auswahl hängt von der Größe der Mensa ab. Das Essen ist günstig, für ca. 3 Euro gibt es eine große Portion. Außerdem ist die Mensa ein guter Treffpunkt für Studierende. Die meisten Studierenden gehen in die Mensa, obwohl das Essen dort nicht immer besonders gut schmeckt.

Beliebt bei vielen Studierenden sind auch die sogenannten Take-away-Imbisse: Döner, Pizza oder Wok-Gerichte bieten Abwechslung und sind relativ preiswert. Obwohl das Essen hier oft fettig und ungesund ist, sind die Take-away-Imbisse beliebt, denn hier wird man zwischen den Vorlesungen schnell satt.

Eine weitere Möglichkeit ist, sein Essen selbst zu kochen und in die Uni mitzunehmen. Obwohl das die meiste Arbeit macht, machen es immer mehr Studierende aus dem einfachen Grund: Es ist am besten für die Gesundheit und den Geldbeutel!

Was passt? Streichen Sie die falschen Vorschläge durch.

1 Mensen / Take-away-Imbisse sind bei Studierenden am beliebtesten.

2 Alle Mensen haben das gleiche / ein anderes Angebot.

3 Das Mensa-Essen schmeckt manchmal / nie lecker.

4 Bei Take-away-Imbissen bekommt man schnell / gesundes Essen.

5 Wenn Studierende selbst kochen, können sie Zeit / Geld sparen.

LERNEN



Menschen sind verschieden – auch Studierende, beispielsweise bei der Wahl von den Lernorten. Viele gehen am liebsten in die Universitätsbibliotheken, andere können sich im eigenen Zimmer am besten konzentrieren.

Ein Vorteil der Universitätsbibliotheken ist, dass man hier gemeinsam mit vielen anderen Studierenden lernen kann. Tamara studiert Kunstgeschichte und verbringt viel Zeit in der Bibliothek. Sie kann dort alle Bücher direkt benutzen und sich mit ihren Kommilitonen unterhalten. Abends kann sie dann zu Hause ihre Freizeit genießen.

Philipp lernt am liebsten zu Hause – alleine in seinem Zimmer, ohne Blicke und Geräusche von anderen Studierenden. Er liest gerne laut vor und er legt sich in den Lernpausen oft kurz aufs Sofa oder kocht.

Im Sommer lernen Studierende gerne auf dem Uni-Campus. Hier kann man Sonne und Lernen gut miteinander verbinden. Und in der Cafeteria schreiben manche Studierenden sogar ihre Abschluss- oder Hausarbeiten. Für alle Bereiche des Studentenlebens gibt es verschiedene Möglichkeiten und jeder muss beim Studieren selbst herausfinden, was für ihn am besten passt, bezahlbar oder möglich ist.

c) Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

R	F	1	Die meisten Studierenden können sich am besten im eigenen Zimmer konzentrieren.
R	F	2	Ein Vorteil der Bibliothek ist, dass man dort nicht alleine lernt.
R	F	3	Philipp möchte beim Lernen keine anderen Studenten um sich haben.
R	F	4	In der Cafeteria kann man Sonne und Lernen gut verbinden.
R	F	5	Jeder Student muss selbst entscheiden, wo er am liebsten wohnt, lernt und isst.

d) Und wo oder wie möchten Sie wohnen, essen und lernen? Sprechen Sie mit Ihrem Partner. Stellen Sie Fragen und geben Sie Antworten.

Wo ...? / Möchtest du ...? / Wie findest du ...? / Was ...? / Wann ...? / Mit wem ...? / Warum ...? / ...

2.3 *TROTZDEM*

a) Unterstreichen Sie die folgenden Sätze im Text zum Thema *Wohnen* weiter oben und ergänzen Sie dann die fehlenden Teile im Kasten. Markieren Sie *trotzdem* in den Sätzen.

1 *Tim findet es gut, mit anderen Studenten zu kochen.*

Trotzdem _____

2 *Tobias genießt es, mit anderen Studenten zusammenzuwohnen.*

_____

_____

3 *Sabine muss zum Beispiel nicht besonders leise sein oder sofort alles aufräumen.*

_____

Die Studenten sind zufrieden mit ihrer Wohnform. Aber es gibt auch eine **Einschränkung**, einen unerwarteten **Gegensatz** zu ihrer ersten Aussage. Mit dem konzessiven Adverb *trotzdem* drücken wir eine solche **unerwartete Folge** aus. *Trotzdem* steht auf **Position 1 oder 3**. Der Satz mit *trotzdem* kann nicht vor dem ersten Hauptsatz stehen!

b) Verbinden Sie die Sätze mit *trotzdem*. Überlegen Sie zuerst, welcher Satz eine unerwartete Folge von einer Handlung ausdrückt.

Julius hat nicht für die Klausur gelernt. Handlung (nicht lernen)

Er nimmt heute an der Prüfung teil. unerwartete Folge (Prüfung machen)

→ Julius hat nicht für die Klausur gelernt. Trotzdem nimmt er heute an der Prüfung teil.

1 Simon hat keine mathematische Begabung. Er studiert Informatik.
2 Maria möchte an der Uni in München studieren. In München sind die Mieten sehr hoch.
3 In der Bibliothek gibt es viele störende Geräusche. Joana schreibt hier eine Hausarbeit.
4 Die meisten Studierenden essen in der Mensa zu Mittag. Das Mensa-Essen schmeckt nicht immer gut.
5 David mag seine Mitbewohner sehr gerne. David möchte manchmal einfach alleine sein.
6 Mir macht das Jurastudium viel Spaß. Das Jurastudium ist sehr schwer und lernintensiv.

c) Schreiben Sie 5 eigene Sätze mit *trotzdem*.

2.4 KONZESSIVSÄTZE – GEGENGRÜNDE AUSDRÜCKEN

a) Lesen Sie den Text zu den Essensmöglichkeiten für Studierende noch einmal. Dort gibt es eine neue Nebensatzkonjunktion. Welche Konjunktion ist das? Ergänzen Sie.

Die meisten Studierenden gehen in die Mensa, _____ *das Essen dort nicht immer besonders gut schmeckt.*

_____ *das Essen hier oft fettig und ungesund ist, sind die Take-away-Imbisse beliebt.*

Die **Nebensatzkonjunktion** _____ drückt einen **Gegengrund** aus, das heißt einen Grund gegen etwas bzw. etwas gegen die Erwartung.

b) Schreiben Sie die Sätze aus Aufgabe 2.3 b) jetzt mit *obwohl*. Unterstreichen Sie zuerst den Satz mit dem Gegengrund.

Julius hat nicht für die Klausur gelernt. — Grund gegen Handlung (nicht lernen)
Er nimmt heute an der Prüfung teil. — Handlung (Prüfung machen)

→ Obwohl Julius nicht für die Klausur gelernt hat, nimmt er heute an der Prüfung teil.
→ Julius nimmt an der Prüfung teil, obwohl er nicht für die Klausur gelernt hat.

1 Simon hat keine mathematische Begabung. Er studiert Informatik.
2 Maria möchte an der Uni in München studieren. In München sind die Mieten sehr hoch.
3 In der Bibliothek gibt es viele störende Geräusche. Joana schreibt hier eine Hausarbeit.
4 Die meisten Studierenden essen in der Mensa zu Mittag. Das Mensa-Essen schmeckt nicht immer gut.
5 David mag seine Mitbewohner sehr gerne. David möchte manchmal einfach alleine sein.
6 Mir macht das Jurastudium viel Spaß. Das Jurastudium ist sehr schwer und lernintensiv.

c) Schreiben Sie 5 eigene Sätze mit *obwohl*.

2.5 *TROTZDEM* VS. *OBWOHL*

trotzdem
- steht im Hauptsatz auf Pos. 1 oder 3
- Satz mit *trotzdem* kann nicht vor dem ersten Hauptsatz stehen!

obwohl
- Nebensatzkonjunktion → Verb am Satzende
- Satz mit *obwohl* kann vor oder nach dem Hauptsatz stehen!

obwohl und *trotzdem* benutzt man nicht zusammen in einem Satz!
Also nicht: ~~Obwohl ich Hunger habe, esse ich trotzdem nicht.~~

Beenden Sie die Sätze mündlich zusammen mit einem Partner. Überlegen Sie sich verschiedene Versionen.

1 *Ich lebe in Deutschland, obwohl ...*
2 *... . Trotzdem lerne ich Deutsch.*
3 *Ich wohne in einer WG / einem Wohnheim / einer eigenen Wohnung / allein, obwohl ...*
4 *Ich esse manchmal / oft / nie Fastfood, obwohl ...*
5 *Ich habe (nicht) viel Geld. Trotzdem ...*
6 *Ich mache meine Hausaufgaben, obwohl ...*
7 *Ich esse (nicht) gesund. Trotzdem ...*

2.6 PERSONENBESCHREIBUNG: STUDIERENDE

Sehen Sie sich die Bilder von Studierenden an. Suchen Sie ein Bild aus und schreiben Sie einen Text über die Person. Schreiben Sie über:

- Name
- Alter
- Studiengang
- Wohnort und Wohnform
- Alltag im Studentenleben (Wo isst und lernt die Person? Was macht sie in ihrer Freizeit?)
- Träume, Hoffnungen, Zukunftspläne

Benutzen Sie die Adverbien *deshalb* und *trotzdem* und die Nebensatzkonjunktionen *weil* und *obwohl* mindestens einmal.

Er wohnt in einer WG, weil er nicht gern allein ist. Trotzdem findet er seine WG manchmal zu laut. ...









2.7 EIN KLEINER AUSBLICK: VERBEN MIT PRÄPOSITIONEN

a) Hören Sie noch einmal die Veranstaltungstipps des Uniradios in Aufgabe 2.1. Ergänzen Sie in den folgenden Sätzen die Präpositionen.

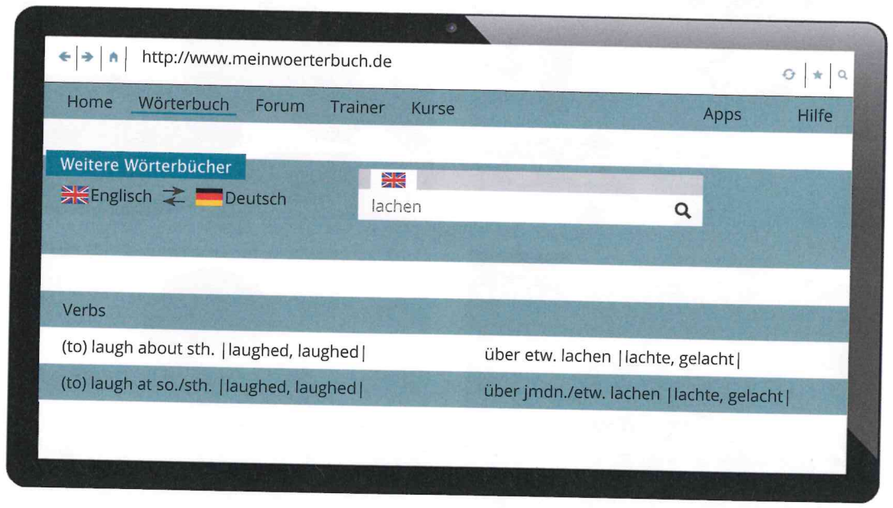
1 Ich beginne _____ den Highlights aus der Rubrik Sport.
2 Aber reserviert schnell oder ihr müsst lange _____ einen freien Platz warten.
3 Möchtet ihr mitlaufen und _____ unserer Studi-Mannschaft mitmachen?
4 Dann denkt bitte _____ eure Anmeldung.
5 Bei Regen fällt das Open-Air-Kino aus. Hoffen wir also _____ viele trockene Montage!
6 Die Ausstellung könnt ihr bis Ende des Sommersemesters kostenlos besuchen und dort _____ den Absolventen _____ ihre Arbeiten sprechen.

b) Zu welchen Verben gehören diese Präpositionen? Markieren Sie die passenden Verben in den Sätzen.

Sie kennen schon Akkusativ- und Dativobjekte. Es gibt aber auch noch **Präpositionalobjekte***.
Ich beginne mit dem Spiel.
Präpositionalobjekt
Die Verben *beginnen mit*, *warten auf* oder *denken an* sind Verben mit festen Präpositionen. Das heißt, man benutzt diese Verben mit Präpositionalobjekt. Die Präposition bestimmt den Kasus vom Objekt, z. B. *beginnen mit* + Dativ. Nur bei den Wechselpräpositionen muss man den Kasus mitlernen, z. B. *denken an* + Akkusativ → *Ich denke an dich*.
(In Kapitel 14 lernen Sie noch mehr dazu!)

*In einigen Grammatiken nennt man sie auch Präpositionalergänzungen.

c) Sehen Sie sich den Eintrag aus dem Online-Wörterbuch an. Welche festen Präpositionen hat das Verb? Kommt nach den Präpositionen Dativ oder Akkusativ? Ergänzen Sie anschließend und suchen Sie die weiteren Verben im Wörterbuch.



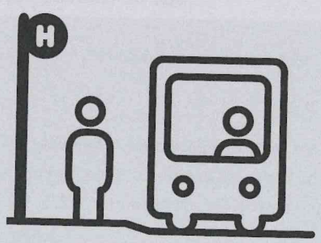
1	lachen		+		
2	aufhören				
3	fragen				
4	träumen				
5	diskutieren			(Person)	
6	diskutieren		+		(Sache)

d) Machen Sie Lernkarten. Nehmen Sie 5 Kärtchen und schreiben Sie auf die Vorderseite ein Verb aus Aufgabe a) oder c), auf die Rückseite schreiben Sie dann die Präposition (mit Kasus bei Wechselpräpositionen).

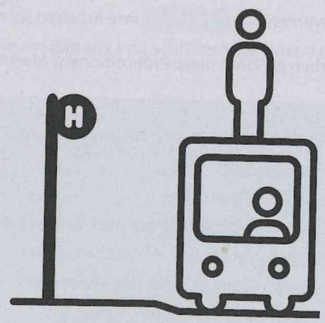
einladen → zu

Gehen Sie nun im Kursraum spazieren und fragen Sie einen anderen Kursteilnehmer: „Wie heißt die Präposition? Wie heißt der Kasus?" Der andere Kursteilnehmer antwortet und bildet einen ganzen Satz mit dem Verb. Dann fragt er Sie. Danach tauschen Sie Ihre Kärtchen und gehen wieder spazieren.

Aufgepasst!
Allein der Kasus kann die gesamte Bedeutung eines Ausdrucks verändern!



Ich warte auf d**en** Bus.
Präpositionalobjekt



Ich warte auf d**em** Bus.
lokale Angabe

e) Kombinieren Sie.

1	Viele Deutsche träumen ...	A	... auf den Sommer.
2	Viele Deutsche lachen ...	B	... über ihr Gehalt.
3	Viele Deutsche hoffen ...	C	... von einem eigenen Haus.
4	Viele Deutsche warten ...	D	... über Klischee-Witze.
5	Viele Deutsche sprechen nicht ...	E	... auf einen sicheren Arbeitsplatz.

1	2	3	4	5

f) Und in Ihrer Heimat? Gehen Sie in Landesgruppen zusammen und beenden Sie die Sätze aus Aufgabe e) für Ihre Heimat. Lesen Sie die Sätze dann im Kurs vor.

FINANZEN IM STUDIUM 10.3

3.1 DAS LIEBE GELD

a) Überlegen Sie, welche Begriffe (Nomen, Verben, Adjektive) Sie zum Thema Geld kennen. Notieren Sie in 5 Minuten so viele Begriffe wie möglich! Die Bilder helfen Ihnen. Sammeln Sie anschließend im Kurs.

Geld abheben, reich, sparen,









b) Wie heißen die Nomen zu den Verben? Ergänzen Sie.

1 finanzieren:
2 einnehmen:
3 ausgeben:
4 mieten:
5 bezahlen:

c) Schreiben Sie gemeinsam mit einem Partner Definitionen für die folgenden Ausdrücke.

das Geld:
die Münze, -n:
der Geldschein, -e:
der Geldautomat, -en:
die Bankkarte, -n:
das Kleingeld:
das Gehalt, ¨er:
die Kreditkarte, -n:

d) Setzen Sie die Wörter in die Sätze ein.

der Semesterbeitrag, ¨e | der Studienkredit, -e | die Studiengebühren (Pl) | das Konto, die Konten | das Semesterticket, -s | der Studentenjob, -s | das Stipendium, die Stipendien

1 Tom bekommt vom DAAD ein _____ von 230 Euro monatlich. Dieses Geld muss er später nicht zurückzahlen.
2 Jedes Semester müssen Studenten den _____ bezahlen. Dann bekommen sie auch das _____ für Bus und Bahn.
3 Viele Studenten haben zu wenig Geld. Deshalb suchen sie einen _____, zum Beispiel als Kellner oder als Hilfskraft an der Uni. Manche beantragen einen _____ bei der Bank. Nach dem Studium müssen sie das Geld zurückzahlen.
4 Für Miete und auch andere Dinge braucht jeder Student ein _____ bei einer deutschen Bank.
5 _____ gibt es in Deutschland in der Regel nicht (mehr).

3.2 WIE VIEL GELD GEBEN STUDIERENDE AUS?

a) Hören Sie die Umfrage unter Studenten. Ergänzen Sie beim ersten Hören die Beträge. Kontrollieren Sie Ihre Lösung beim zweiten Hören.

Durchschnittsstudent*:

Insgesamt monatlich: _____ Euro
Miete: _____ Euro

Student 1:

Insgesamt monatlich: _____ Euro
Miete: _____ Euro
Handy: _____ Euro
Sport: _____ Euro
Lebensmittel: _____ Euro

Studentin 2:

Insgesamt monatlich: _____ Euro
Miete: _____ Euro
Ausgehen: _____ Euro

*der Durchschnitt, durchschnittlich: (oft in Untersuchungen und Studien)
Im Kurs sind 14 Leute. 7 Leute sind 18 Jahre alt. 7 Leute sind 22 Jahre alt. Das durchschnittliche Alter / Durchschnittsalter ist also 20.

b) Hören Sie die Umfrage noch einmal und lösen Sie die Aufgaben.

1	R	F	Im Durchschnitt geben Studenten die Hälfte von ihrem Geld für die Miete aus.
2	R	F	2016 hatten 66 % der Studenten einen Nebenjob.
3	R	F	Student 1 wohnt mit drei anderen zusammen in einer WG.
4	R	F	Student 1 spart bei Kleidung: Er kauft nur sehr billige Schuhe.
5	R	F	Student 1 findet Partys in der WG besser als in Clubs.
6	R	F	Student 1 isst häufig Nudeln mit Ketchup.
7	R	F	Das Konto von Studentin 2 ist am Monatsende immer leer.
8	R	F	Studentin 2 hat ein kleines Zimmer im Studentenwohnheim.
9	R	F	Studentin 2 spart nicht.
10	R	F	Studentin 2 erhält finanzielle Unterstützung von den Eltern.

11 Wie spart Student 1 bei Kleidung?

12 Warum findet Student 1 Partys in der WG besser als in Clubs?

13 Woran spart Student 1 grundsätzlich nicht?

14 Wofür gibt Studentin 2 ihr Geld aus?

15 Was macht Studentin 2 bei Geldproblemen?

3.3 UND WAS IST MIT DIR?

a) In Deutschland heißt es oft: „Über Geld spricht man nicht!" Spricht man in Ihrer Heimat über Geld? Erzählen Sie.

b) Ein bisschen über Geld zu sprechen, schadet nicht! Interviewen Sie eine Person aus dem Kurs und tauschen Sie anschließend die Rollen.

1 Sparst du Geld?
2 Gehst du häufig shoppen?
3 Wie viel Bargeld hast du immer dabei?
4 Wie viel Geld willst du später verdienen?
5 Hattest du schon einmal Schulden?
6 Bezahlst du lieber mit Kreditkarte oder bar?
7 Wie wichtig ist dir Geld?
8 Wie viel Geld gibst du für dein Leben in Deutschland monatlich aus?
9 Stell dir vor, du gewinnst 100.000 € im Lotto. Was machst du mit dem Geld?
10 ...

c) Ergänzen Sie *weil / da* oder *obwohl*. Formulieren Sie die Sätze dann mit *denn*, *deshalb* oder *trotzdem* um.

1 Ich heiße Martin und studiere Medizin, _____
(gesamte Familie / arbeiten / als Mediziner).

2 Das Studium fällt mir nicht leicht, _____
(meine Familie / helfen / immer).

3 _____
(Familie / haben / die finanziellen Mittel), bezahle ich selbst für mein WG-Zimmer.

4 Ich arbeite 20 Stunden pro Woche im Krankenhaus, _____
_____ (wollen / ich / sammeln / Praxiserfahrung).

5 Ich arbeite sehr gerne neben dem Studium, _____
_____ (Arbeit und Studium / anstrengend / sein).

6 Mir ist es wichtig, Geld zu verdienen, _____
(unabhängig / ich / wollen / sein).

7 _____ (nicht so viel / verdienen / ich), muss ich sparsam leben.

8 _____ (sparsam / ich / leben), habe ich noch genug Geld für Freizeit-Aktivitäten übrig.

Zur Erinnerung:
Ich esse, ***weil / da*** *ich Hunger habe.* (Hunger haben = Grund)
Ich esse, ***denn*** *ich habe Hunger.* (Hunger haben = Grund)
Ich esse, ***obwohl*** *ich keinen Hunger habe.* (keinen Hunger haben = Gegengrund)
Ich habe Hunger. ***Deshalb / Darum / Deswegen / Daher*** *esse ich.* (essen = logische Folge)
Ich habe Hunger. **Trotzdem** *esse ich nicht.* (nicht essen = unerwartete Folge)

d) Ergänzen Sie.

weil/da | denn | obwohl | deswegen/daher/darum/deshalb | trotzdem

Ich bin Marie und studiere im 4. Semester Biologie, _____ (1) ich wollte schon immer als Biologin arbeiten! Für mein Studium muss ich selbst zahlen, _____ (2) meine Familie nicht die finanziellen Mittel dafür hat. _____ (3) ich mehrmals wöchentlich im Labor arbeite, reicht mein Geld nicht für Wohnung und Lebensunterhalt aus. _____ (4) musste ich einen Studienkredit aufnehmen. Ich lebe sehr sparsam, _____ (5) ich will den Kredit möglichst schnell zurückzahlen! Arbeit und Studium zu kombinieren, ist echt hart. _____ (6) will ich natürlich weiter studieren! Neben der Schufterei bleibt leider nur wenig Freizeit. _____ (7) sehe ich meine Freunde und Familie nur sehr selten. _____ (8) ich sie manchmal mehrere Wochen nicht treffe, fühle ich mich nicht allein, _____ (9) ich wohne in einer netten WG mit 3 Mädels aus meinem Studiengang. Wir studieren alle im selben Semester. _____ (10) können wir wunderbar zusammen lernen!

3.4 VERGLEICHE

Komparativ und Superlativ

Mit Adjektiven kann man Eigenschaften von Personen oder Sachen ausdrücken, z. B. *Die Frau ist **klein**.* Bei einem Vergleich mit dem Komparativ (= 1. Steigerung) oder dem Superlativ (= maximale Steigerung) verändert man das Adjektiv.

Grundform



*Die Kuh ist **schnell**.*

Komparativ



*Das Pferd ist **schneller**.*

Komparativ:
- Adjektiv + ***-er***
- Adjektive auf *-el* und einige auf *-er* verlieren das *e* (z. B. *dunkel – dun**kl**er*, *sauer – saurer*).

Superlativ



*Der Gepard ist **am schnellsten**.*

Superlativ:
- ***am*** + Adjektiv + ***-sten***
- Adjektive auf *-d, -s, -ß, -sch, -t, -x* oder *-z* haben zusätzlich ein Aussprache-*e* (z. B. *heiß – am heiß**e**sten*).

Einige (meist kurze) Adjektive bilden ihre Steigerungsformen zusätzlich mit einem Umlaut (z. B. *alt – älter – am ältesten*). Eine kleine Gruppe von Adjektiven hat unregelmäßige Steigerungsformen.

a) In der folgenden Tabelle finden Sie viele Adjektive. Was ist billig/wichtig/...? Finden Sie Beispiele im Kurs.

Was ist billig? – Ein Bleistift ist billig. Er kostet nicht viel.

b) Ergänzen Sie die fehlenden Formen und markieren Sie alle Abweichungen von der normalen Bildung.

	Grundform	Komparativ *...-er*	Superlativ *am ...-(e)sten*
normale Bildung	billig	billiger	am billigsten
	wichtig		
Adjektive auf *-d, -s, -ß, -sch, -t, -x, -z*	hübsch	hübscher	am hübschesten
	laut		
	heiß		
Steigerungsformen mit Umlaut	lang	länger	am längsten
	alt		
	jung		
Adjektive auf *-el* und einige auf *-er*	dunkel	dunkler	am dunkelsten
	flexibel		
	teuer	teurer	am teuersten

Adjektive mit unregelmäßigen Steigerungsformen	groß	größer	am größten
	gern	lieber	am liebsten
	gut	besser	am besten
	hoch	höher	am höchsten
	nah	näher	am nächsten
	viel	mehr	am meisten
	oft	öfter/häufiger	am häufigsten

Gleichheit und Ungleichheit ausdrücken

A=B (Gleichheit)
- ***so / genauso / ebenso*** + Adjektiv (Grundform) + ***wie***
  → *Die Wohnung ist so /genauso / ebenso teuer wie ein Zimmer im Wohnheim.*
- ***gleich*** + Adjektiv (Grundform)
  → *Elias und Paul sind gleich groß.*

A≠B (Ungleichheit)
- ***so*** + Adjektiv (Grundform) + ***wie***, aber man muss ein Wort ergänzen: *nicht, doppelt, halb* etc.
  → *Er findet schicke Kleidung nicht so wichtig wie gutes Essen.*
  → *Ich verdiene im Monat halb so viel wie du.*
- Komparativ + ***als***
  → *Mein Mitbewohner geht öfter zum Schwimmen als ich.*
  → *Sarah findet Berlin interessanter als Köln.*
- Superlativ
  → *Das Essen auf dem Campus schmeckt überall gut, aber am besten schmeckt es in der Süd-Mensa.*

Wichtig! Bei Vergleichen stehen die zwei Personen oder Sachen meistens im selben Kasus.
Sie sieht ihn nicht so oft wie ihren Mitbewohner. (Akkusativ)
Mir schmeckt das Mensa-Essen besser als dir. (Dativ)
Der Wagen kostet ebenso viel wie eine Wohnung. (Nominativ)

c) Setzen Sie den Komparativ (1-5) und den Superlativ (6-10) ein.

1 Laura ist _____ als Greta. (klein)

2 Die Haare von Paul sind _____ als die Haare von Emil. (kurz)

3 Hanna war in der Prüfung _____ als ich. (gut)

4 Fahrradfahren ist _____ als Autofahren. (gesund)

5 Das Kind von meinen Nachbarn schreit _____ als meine drei Kinder zusammen. (laut)

6 Welche Haltestelle ist _____, Lindenplatz oder Tierpark? (nah)

7 Welches Gericht magst du _____? (gern)

8 Es gibt überall günstige Angebote, aber im Discounter sind die Lebensmittel _____. (günstig)

9 Bei uns zu Hause kocht meine Schwester, denn die kann es einfach _____! (gut)

10 Von all den Bergen in Europa ist der Elbrus _____. (hoch)

d) Grundform, Komparativ oder Superlativ? Ergänzen Sie.

1 Ich esse _____ Pizza als Döner, aber Sushi esse ich _____. (gern)

2 Marc ist mit 1,80 m _____ als John. Aber Olek ist mit 1,98 m _____. (groß)

3 Bananen sind _____! Fruchtgummis sind _____. Doch _____ ist und bleibt Schokolade! (süß)

4 Keine Frage! Alle drei sind sehr _____! Aber Tom ist _____ als Tim. _____ ist jedoch Anton. (reich)

e) Setzen Sie *als* oder *wie* ein.

1 Deutschland ist sechs Mal größer _____ die Schweiz.

2 Die Äpfel sind genauso teuer _____ die Birnen.

3 Ich fahre nicht so schnell _____ mein Bruder.

4 In Deutschland verdienen Männer oft mehr _____ Frauen.

5 Das Studium an Privatunis ist viel teurer _____ an öffentlichen Unis.

6 In Deutschland gibt es genauso oft Regen _____ in der Schweiz: 100 Tage im Jahr.

7 Ich werde heute 25 Jahre alt und bin halb so alt _____ meine Mutter.

f) Schreiben Sie eigene Vergleiche mit *als* oder *wie* und einem passenden Adjektiv.

1 Hunde – Katzen

Katzen sind süßer als Hunde.

2 Deutsch – Englisch

3 Fernsehen – Lesen

4 Erwachsene – Kinder

5 E-Mail – Brief

6 Lehrer – Schüler

7 Sommer – Winter

8 Fußball – Tennis

3.5 NOCH MEHR VERGLEICHE!

a) Kennen Sie die Rekorde? Setzen Sie ein passendes Adjektiv im Superlativ ein und beantworten Sie die Fragen in Partnerarbeit. Vergleichen Sie anschließend im Kurs.

alt | giftig | groß | hoch | lang | reich | teuer

1 Wer ist _____?

A Mark Zuckerberg B Wolfgang Porsche C Bill Gates

2 Welches Tier ist _____?

A Blauwal B Elefant C Eisbär

3 Welcher Fluss ist _____?

A Mississippi B Jangtsekiang C Nil

4 Welche Schlange ist _____?

A Kobra B Taipan C Klapperschlange

5 Welcher Berg ist _____?

A K2 B Mount Everest C Makalu

6 Welche deutsche Universität ist _____?

A Tübingen B München C Heidelberg

7 Welche Stadt ist _____?

A Tokio B Oslo C Moskau

b) Wie gut kennen Sie Ihren Kurs? Tragen Sie zunächst die Namen ein. Vergleichen und überprüfen Sie anschließend im Kurs.

1 Die Haare von _____ sind am längsten.

2 Die Füße von _____ sind am kleinsten.

3 Die Haare von _____ sind am kürzesten.

4 Die Augen von _____ sind am größten.

5 _____ ist am größten.

6 _____ ist am kleinsten.

7 _____ ist am pünktlichsten.

8 Die Tasche von _____ ist am schwersten.

9 Das Heft von _____ ist am dicksten.

10 Das Heft von _____ ist am dünnsten.

11 _____ ist am jüngsten.

12 _____ ist am ältesten.